**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 49

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihres hochften Glanges, was fie wieder geminnen muß, foll fie ihrer großen Aufgabe im Beeresbienfte in möglichft gleicher Boll-tommenheit genügen mie bamals.

"Auf bem Ererzirplage ichon muffen wir ben Feind ichlagen, benn, was wir hier nicht gelernt haben, tonnen wir auch nicht unter tem Augelregen. Mit ben Inspirationen bes Genius hat bas in ber blutigen Braris so seine eigene Bewandtniß", pflegte er zu sagen; biese Siegessicherheit seiner Wasse wieber zu versichaffen burch eine zweckentsprechenbe Erziehung, von ber Ausbitdung bes einzelnen Mannes und Pferbes bis hinauf zu ben Bewegungen einer mit reitenber Artillerie verbundenen Division, bas war ber Inhalt finer nie ruhenben Thatigkeit, bas Biel seines unermublichen Strebens bis zum letten Pulsschlage seines tapferen Derzens.

Bon bem ritterlichen Berufe feines Stanbes hatte er bie ebelfte Auffaffung und ftellte aus biefer beraus an bie Mitglieber bese felben gwar hohe, aber ficherlich fehr begrundete Anforberungen.

- "Die ersten und bodften Erforderniffe eines Offigiertorpe find", - fchrieb er bereinft -
- "1) Daß alle gentlemen fint; auf bem Barfett so zu hause wie im Satel."
- "2) Daß Alle zusammenhalten, fich nicht vereinzeln, eine feste Kamerabschaft bilben, in ber Einer fur Alle und Alle fur Ginen fteben."
- "3) Daß Alle feste Anhänglichkeit an König und Baterland haben, nicht aus Ruhlichkeitsgrunden, Berftand, Berechnung, Nothwendigkeit, sondern durch Erziehung, mit der Muttermilch eingesogen, aus Ge:nuth und Berg, weil sie nicht andere können."
- "4) Reger Eifer fur ben Koniglichen Dienft, Bflichteifer, Gewissenhaftigkeit im Dienst, bas lebhaftefte Interesse fur bie Ausbildung von Reiter und Pferb nach allen Richtungen bin."
- 5) So viel wie möglich Sportsmen. Jagbreiten, auch Rennen reiten, was freilich viel Gelb toftet und leicht zu einer mit bem Offizierstande unvereinbaren Gelbspekulation wird. Rur um Sprenpreise reiten, nicht um Getbgewign."

"Dies gibt einem Offizierforps eine ausgeprägte Phyfiognomie, einen Charafter, und zwar einen ebeln, tuchtigen, ber fich überall bemabren wirb."

In einem feiner Regimenisbefehle heißt es bezüglich beffelben Gegenftanbes:

"Ich vertraue überhaupt, bag bie Ueberzeugung bei uns Allen immer mehr burchbringen wirb, bag nicht in materiellem Genuffe ber 3med bes Lebens beruht, fonbern in ernfter geordneter Thas tigfeit, in angestrengter Arbeit, in ber treuen gewiffenhaften Pflichterfüllung und Bingabe an bie Obliegenheiten unferes Standes; auf daß ber preußische Offizier nicht im Ueberfluffe und Lurus, in weichlicher Genug, und Bergnugungefucht ver: fummere und untergebe, fonbern bag berfelbe fich feine geistige und forperliche Arbeitefraft bewahre, bag er nie aus bem Auge verliere, wie es vielmehr feine Bestimmung ift, fich fur bie ihm gufallenden Aufgaben nach jeder Richtung bin immer befähigter und gefchidter gu machen, indem er feine Rrafte erhoht, feine Billensfraft ftahlt, feine Erfahrungen bereichert. Refignirte Ent: fagung wedt und ftahlt aber allein bie Rrafte und ben Charafter, wahrend berfelbe burch unbeschrantte Bingabe an ben Benuf allemal erichlafft und verloren geht."

Rufland. (+ Senerallieutenant Mentow.) In St. Retereburg ftarb am 21. Oct. ber Generallieutenant B. Mentow, ber fich im Krimfriege vielsach ausgezeichnet und spater bas "Militarmagazin" und ben "Russifchen Invaliren" redigirt hat, im 61. Lebensjahr.

## Berichiedenes.

- (Der pneumatifche Rarabiner bes Spftems Galand. Giffart.) Gegen bas Jahr 1550 foll von einem gewiffen Guther bie Binbbuchfe erfunben worben fein, welches Gewehr feit 1570 hauptfächlich in Rurnberg und im Schwarz.

walb fabrigirt wurbe. Roch zu Anfang biefes Jahrhunderis war ein öfterreichisches Sager-Bataillon mit Bindbuchsen bewaffnet, und im Jahre 1807 wollte man fie in Frankreich den Sappeurs bes Genie-Korps geben, da biese Baffe, beren Schuß keinen Rauch hinterläßt, sich fur den Kampf in unterirdischen Minengangen zu eignen schien, allein die sonstigen Uebelstände der Bindbuchsen verhinderten diesen Plan. Nun hat Giffard ben glücklichen Gedanken ausgeführt, die treibende Kraft der komprimitten atmosphärischen Luft dieser Wasse zwar beizubehalten, sie jedoch in die Patrone zu verlegen, eine neue Munition zu ersins nen und ben Metalkolben abzuschaffen; die Einzelnheiten der letteren Ersindung sind geistiges Eigenthum des herrn Galand.

Coeben eingetroffen:

## Seubert, Die Taktik der Gegenwart

in Beispielen aus den Feldzügen der letten sechszehn Sahre und angelehnt an die

Taktik von Medel-Perizonius.

Preis: Fr. 6. 70.

Ferner halten von allen übrigen renommirten militä= rischen Berken großes Lager, worüber Catalog gratis zu Diensten fteht.

Greff, Füßli & Co., Buchhandlung f. Militarliteratur in Burich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Bis jetzt sind 5 Bände erschienen (A bis Eleganz).

Bei J. Soulthef, Buchhandlung in Zürich, ift eingetroffen:

# Die Saktik der Gegenwart

in Beispielen aus den Feldzügen der letten sechszehn Jahre und angelehnt an die

Tattit von Berigonius-Medel.

Von

A. von Seubert, f. württ. Oberst a. D.

Preis : Fr. 6. 70.

Berlag von G. S. Mittler & Sohn in Berlin.